

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Abkürzungsverzeichnis	IX
Literaturverzeichnis	XIII
Judikaturverzeichnis	XXVI
I. Einleitung und Aufbau der Untersuchung	1
A. Gegenstand der Untersuchung	1
B. Vorgehensweise und methodische Probleme	2
C. Aufbau der Arbeit	2
II. Übersicht und Rechtsvergleich	3
A. Begriff der Geschäftsfähigkeit	3
B. Rechtsvergleichende Aspekte: §§ 104 ff BGB	5
1. Allgemeine Darstellung der Geschäftsfähigkeitsregeln des BGB	6
2. Krankheitsbedingte („natürliche“) Geschäftsunfähigkeit	7
3. Gegenüberstellung und Analyse	8
III. Funktion und Zwecke der Geschäftsfähigkeit	10
A. Verankerung der Geschäftsfähigkeit im ABGB	10
1. Stammfassung	10
2. Institutionalisierung der Geschäftsfähigkeit	12
B. Rechtsgeschäft und Geschäftsfähigkeit	15
1. Allgemein	15
2. Objektiver Erklärungswert und Geschäftsfähigkeit	18
a) Willenstheorie und Vertrauenstheorie	18
b) Zurechnung rechtsgeschäftlichen Handelns kraft Rechtsscheins	19
c) Zurechnungsfähigkeit als Geschäftsfähigkeit	21
C. Zwecke der Geschäftsunfähigkeit	22
1. Schutz der Willensbildung und der Willensfreiheit	23
a) Rechtlicher Willensbegriff	23
b) Schutz der Willensbildung	24
c) Was ist Willensfreiheit?	24
aa) Philosophische Debatte	25
bb) Juristische Implikationen	26
d) Verwirklichung des Schutzes	28
2. Weitere Zwecke	29
a) Schutz vor nachteiligen Folgen und vor sich selbst	29
b) Übereilungsschutz und Kontrollfunktion	30
c) Erziehungszweck	31
IV. Struktur und Unterformen der Geschäftsfähigkeit	31
A. Zusammenspiel von objektiver und subjektiver Komponente	31
B. Subjektive Komponente	33
1. Schwierigkeit einer adäquaten Umschreibung der subjektiven Komponente	33
a) Problematik der psychologischen Anknüpfungspunkte	33

V

b) ABGB-Stammfassung: „Gebrauch der Vernunft“	34
c) Weitere Umschreibungen	36
2. Ungeschriebenes Tatbestandselement: Psychische Störung	37
C. Besondere Formen der Geschäftsfähigkeit	39
1. Abweichende Altersgrenzen	40
2. Abweichende Anforderungen an die psychischen Fähigkeiten	41
a) Testierfähigkeit	41
b) Geminderte Entscheidungsfähigkeit	42
c) Natürlicher Wille	43
aa) Natürlicher Wille im geltenden Recht	43
bb) „Zu erkennen geben“	44
cc) Erbrechtliche Verzeihung	44
dd) Dogmatische Einordnung: Willensmitteilung	45
ee) Eigene Ansicht: Willenserklärung	45
ff) Exkurs: Alltagsgeschäfte, vorteilhafte Schenkungen	48
V. Entscheidungsfähigkeit (§ 865, § 24 Abs 2 ABGB)	49
A. Von der Einsichts- und Urteilsfähigkeit zur Entscheidungsfähigkeit	50
B. Übersicht	53
1. Die Entscheidungsfähigkeit im positiven Recht	53
2. Die Entscheidungsfähigkeit in verschiedenen Rechtsbereichen	53
3. Bedeutung des „jeweiligen Zusammenhangs“	56
C. Was bedeutet Entscheidungsfähigkeit iSd § 865 ABGB?	58
1. Ansätze zur näheren Bestimmung der Entscheidungsfähigkeit	59
a) Einwilligungsfähigkeit nach <i>Amelung</i>	59
b) Judikatur	61
c) Psychopathologische Ansätze (<i>Habermeyer, Saß, Cording und Wetterling</i>)	64
d) Philosophischer Ansatz des fähigkeitsbasierten Willensbegriffs (<i>Keil</i>) ..	66
2. Eigener Ansatz	67
a) Persönliches Wertesystem als Prämisse der Entscheidungsfähigkeit ...	68
b) Kognitive Fähigkeiten	68
c) Voluntative Fähigkeiten	71
d) Fähigkeit zur einsichtsmäßigen Selbstbestimmung	72
D. Was bedeutet geminderte Entscheidungsfähigkeit?	73
E. Was bedeutet natürlicher Wille?	74
VI. Dreistufiges Verfahren der Geschäftsunfähigkeitsprüfung	76
VII. Psychische Störung im medizinischen Sinn (erste Stufe)	79
A. Allgemein	79
1. Definition	79
2. Vom Krankheits- zum Störungsbegriff	80
3. Exkurs: Forensische Psychiatrie und Begutachtung	82
B. Diagnostik und Klassifikationssysteme	84
1. Psychiatrische Untersuchung	84
2. Symptome	85
3. Syndrome	86
4. Krankheitsdiagnose	87
5. Klassifikationssysteme	87
a) Triadisches System	88
b) ICD-10 und ICD-11	88
C. Ausgewählte Krankheitsbilder	90
1. Demenzerkrankungen	91

2. Affektive Störungen	94
3. Geistige Behinderungen – Intelligenzstörungen	96
4. Schizophrenie	97
5. Störungen durch Alkohol	100
6. Pathologisches Glücksspiel	101
VIII. Psychische Störung im rechtlichen Sinn (zweite Stufe)	102
A. Die Bedeutung des psychiatrischen Krankheitsverständnisses für die Geschäftsunfähigkeit	103
1. Die Rechtssprache als Symptom für die Maßgeblichkeit des psychiatrischen Krankheitsverständnisses	103
2. Kein Blankettverweis auf das medizinische Krankheitsverständnis	106
3. Grenzen der Verweisung auf die psychiatrische Systematik	107
B. Medizinisch-psychiatrische Anknüpfungspunkte und ihre rechtliche Bedeutung	109
1. Psychopathologisch-syndromatologisches Krankheitsverständnis	109
2. Relevanz von Klassifikationssystemen	110
3. Bedeutung einzelner Störungen	112
a) Demenzielles Syndrom	112
b) Rauschsyndrom	114
c) Schizophrenie, halluzinatorische und wahnhafte Syndrome	115
d) Affektive Syndrome	116
e) Neurosen, psychosomatische Störungen und Belastungsreaktionen	117
f) Verhaltensauffälligkeiten, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen; va pathologisches Glücksspiel	117
g) Intelligenzminderung und geistige Behinderung	119
h) Entwicklungsstörungen, Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	121
IX. Ausschluss der Entscheidungsfähigkeit durch eine psychische Störung (dritte Stufe)	121
A. Vorbemerkungen	121
B. Geschäftsfähigkeit trotz psychischer Störungen	122
C. Aufhebung der Entscheidungsfähigkeit	123
1. Psychopathologische Symptome	124
a) Bewusstseins-, Konzentrations-, Auffassungs- und Orientierungs- störungen	124
b) Gedächtnisstörungen	125
c) Störungen der Intelligenz	126
d) Wahn, Halluzinationen und Ich-Störungen	127
e) Störungen der Affektivität	128
2. Bedeutung sonstiger Krankheitsauswirkungen	129
a) Fremdbeeinflussbarkeit	129
b) Persönlichkeitsveränderungen und postpsychotische Residualzustände .	130
c) Sprachliche Störungen, Blindheit	130
3. Bedeutung des Lebensalters	131
4. Schwere körperliche Erkrankungen	131
X. Begriffliche Differenzierungen und Lucidum Intervallum	132
A. Absolute Geschäftsunfähigkeit, beschränkte und volle Geschäftsfähigkeit	132
B. Dauerhafte und vorübergehende Geschäftsunfähigkeit	134
C. Volle und partielle Geschäftsunfähigkeit	136
D. Relative Geschäftsunfähigkeit	138

E. Lucidum Intervallum	143
1. Allgemein und historische Entwicklung	143
2. Forensisch-psychiatrische Kritik	145
3. Rechtsdogmatische Kritik	149
XI. Abgrenzung und Rechtsfolgen	151
A. Abgrenzung	151
B. Rechtsfolgen	153
1. Nichtigkeit	153
2. Teilnichtigkeit	158
3. Schwebende Unwirksamkeit	161
4. Besondere Geschäftsfähigkeitstatbestände	163
XII. Beweislast	165
A. Allgemein	166
B. Vermutung der Entscheidungs- und Geschäftsfähigkeit	167
C. Beweislast bei wirksamer Vorsorgevollmacht und Erwachsenenvertretung ..	170
1. Herrschende Ansicht: Teleologische Reduktion der Vermutungsregeln ..	170
2. Eigene Ansicht: Keine teleologische Reduktion	170
D. Beweislast bei chronisch verlaufenden psychischen Störungen	174
1. Zusammenhänge zwischen psychischen Störungen und Entscheidungs-	
unfähigkeit	174
2. Rechtsprechung: Beweislastverschiebung, Lucidum Intervallum	175
3. Eigene Ansicht: Anscheinsbeweis	176
XIII. Zusammenfassung in Thesen	178
zu Kapitel II – Übersicht und Rechtsvergleich	178
zu Kapitel III – Funktion und Zwecke der Geschäftsfähigkeit	179
zu Kapitel IV – Struktur und Unterformen der Geschäftsfähigkeit	181
zu Kapitel V – Entscheidungsfähigkeit	184
zu Kapitel VI – Dreistufiges Verfahren der Geschäftsunfähigkeitsprüfung	186
zu Kapitel VII – Psychische Störung im medizinischen Sinn (erste Stufe)	187
zu Kapitel VIII – Psychische Störung im rechtlichen Sinn (zweite Stufe)	188
zu Kapitel IX – Ausschluss der Entscheidungsfähigkeit durch eine psychische	
Störung (dritte Stufe)	190
zu Kapitel X – Begriffliche Differenzierungen und Lucidum Intervallum	191
zu Kapitel XI – Abgrenzung und Rechtsfolgen	193
zu Kapitel XII – Beweislast	194
Stichwortverzeichnis	197